

# Die aktuelle Fallgeschichte

Autor(en): **Suter, Hans / Kühni, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952474>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE AKTUELLE FALLGESCHICHTE

**H**ugo leidet an Klaustrophobie. Einer Partnerin zu begegnen mit derselben Phobie, schien aussichtslos. Deshalb suchte er über eine Partnervermittlung eine Partnerin mit entsprechender Phobie. Die Frau, die ihm gefiel, Anita, erklärte ihm, dass sie auch an Platzangst leide. Fälschlicherweise wird Klaustrophobie vielfach als Platzangst bezeichnet, ist aber Agoraphobie. Menschen mit dieser Phobie ertragen keine weiten leeren Plätze oder Flächen.

Trotzdem fanden Hugo und Anita Gefallen aneinander. Sie heirateten sogar und gingen einfach nie zusammen in einen Lift noch auf die Achterbahn und flogen nicht nach Mallorca. Andererseits vermieden sie es, über grosse Plätze zu gehen oder sich mitten auf einem Fussballfeld aufzuhalten. Petersplatz in Rom oder den Roten Platz in Moskau werden sie nie besuchen. Anita hatte versucht, über den Sechseläutenplatz in Zürich zu gehen, aber schon beim Springbrunnen musste sie wieder kehrtmachen. Alles Gemeinsame muss auf mittelgrossen Plätzen oder in Räumen mit mindestens 80 Kubikmeter Inhalt stattfinden, egal ob im Wohnzimmer, in der Küche oder im Schlafzimmer. Auf's Klo kann Hugo nur bei geöffneter Tür. Eine allzu enge Umarmung löst bei ihm Atemnot und Panik aus. Sie haben deshalb auch keine Kinder. Die Vorstellung, die Kinder auf einen Spielplatz zu begleiten, wäre für Anita eine Horrorvorstellung. Für gemeinsame Autofahrten wurde eine Lösung gefunden. Sie haben sich einen Pick-up angeschafft. Anita fährt und Hugo sitzt auf der Ladefläche. Öffentliche Bedürfnisanstalten sind für Hugo ein sogenanntes «No go».

Anfangs versuchten sie, ihre kulturellen Interessen auf einen Nenner zu bringen, was ihnen jedoch nicht gelang. Kultur müssen die beiden leider auch getrennt geniessen. Anita kann nicht in die Oper und Hugo nicht ins Kleintheater.

Diesen heissen Sommer konnten Anita und Hugo auch nie gemeinsam in die Badi. Morgens früh, wenn noch wenig Badegäste sich im Wasser oder auf der Liegewiese tummeln, würde Hugo gerne schwimmen gehen. Anita hingegen sind leere Wiesen und einsame Wasserflächen eine Horrorvorstellung.

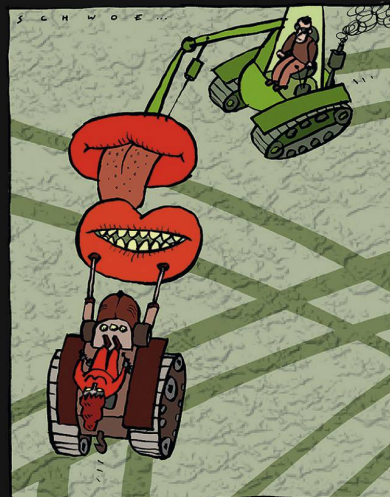
Das Dumme an der ganzen Geschichte ist, dass die Partnervermittlung den Unterschied zwischen Platzangst und Klaustrophobie nicht kannte. Und als sich Anita meldete, waren sich die zwei auf Anhieb sympathisch. Beim ersten Dating gab es keine Probleme, weil sie sich in einem mittelgrossen Restaurant trafen, wo sich beide wohlfühlten.

Sie sind jetzt schon einige Jahre verheiratet. Hugos Glaube, vielleicht doch noch eine gemeinsame Phobie oder sogar zwei, die sich ergänzen, zu finden, erwies sich bald als Trugschluss. Anita hatte eine Mäusephobie und Hugo war Katzennarr. An sich eine ideale Konstellation, dachten sie. Sobald jedoch aber das Kätzchen, das sich Hugo angeschafft hatte, auf Mäusefang gehen sollte, entwickelte Anita eine Katzenhaarallergie, und das arme Tier musste in ein Tierheim gebracht werden. Immerhin blieben ihnen zwei gemeinsame Phobien: die Sexophobie und eine Partnervermittlungsphobie.

HANS SUTER

ICH LEIDE UNTER  
KLAUSTROPHOBIE.

KEIN PROBLEM, ICH  
HELFE FRAUZ.



Mit geeigneten technischen Hilfsmitteln kann die Angst vor Ansteckung (Myso- phobie) erfolgreich therapiert werden.



Bei meinen Anfällen von Televisiophobie erwies sich mein Fernsehsessel immer wieder als treuer Freund und Helfer.



Meine Angst vor der dauernden Kontrolle durch meine Mutter (Matriphobie) war durchaus nicht unbegründet.